

**Kirchweih- Gottesdienst im Weinzelt
am 21. August 2022
9 Uhr**

**„Der Wein erfreue des Menschen Herz“
Psalm 104,15**

Glocken

Posaunenchor: R. Roblee, „Ich lobe meinen Gott“

Begrüßung

Wir beginnen diesen Festgottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Der Herr sei mit Euch!

Gemeinde: Und mit deinem Geist.

Seien Sie herzlich willkommen zu unserem Festgottesdienst.

Besonders darf ich die Ehrengäste begrüßen,
Bürgermeisterin Frau Maria Schneller,
die Mitglieder des Kirchweihausschusses, Artur Auernhammer, Elisabeth Pecoraro, Katrin Schramm, Claudia Pössnicker und Sonja Strunz.

Herzlich danke ich den Hausherrn des Weinzeltens, Sebastian Struller und Marc Hedwig.

Ein herzliches „Grüßgott“ und auch „Danke“ unserem Posaunenchor unter der Leitung von Herrn, KMD Michael

Haag, der den Gottesdienst mit seinen frohen und beschwingten Klängen festlich ausgestaltet. Danke auch unserem Mesner Sztefan Scharerr.

Zum 16. Mal feiern wir nun so wie es sich gehört dieses Fest auch mit einem Gottesdienst. Damit wird wieder bewusst, dass die Weißenburger Kirchweih kirchliche Wurzeln und eine kirchliche Beziehung hat.

Liegt der historische Kern in der Beziehung zur Andreaskirche so mögen sich die weiteren Kirchen in unserer Stadt, die Willibald, Heilig Kreuz, die Spitalkirche, die Methodist. Kirche nicht ausgeschlossen fühlen.

Wir sind sehr dankbar, dass nach 2 Jahren dieses große Volksfest gefeiert werden kann. Trotz strömenden Regen war am Freitag schon das Bier- und auch das Weinzelt voll besetzt. Der Mensch braucht einfach diese ausgelassene und fröhliche Gemeinschaft.

Einen gesegneten Gottesdienst wünsche ich uns allen.

Lied: EG 302,1.3.4 „Du meine Seele singe“

Gebet

Du unser Gott,
die Glocken der Andreaskirche haben zum Gottesdienst gerufen haben und nun dürfen wir in dieser frühen Morgenstunde mitten in den Örtlichkeiten des frohen und geselligen Treibens Gottesdienst feiern.

Bald wird das bunte Treiben hier wieder Einzug halten.

Seit Jahrhunderten finden in unseren Gotteshäusern Menschen Frieden und Orientierung und lassen sich zurüsten für den Gottesdienst des Alltags.

Wir sind so dankbar an diesem Morgen.

Immer wieder dürfen wir erleben, wie Leben trotz Corona, Krieg und Energie- und Klimakrise gut weitergehen kann und wie sehr Du ein Gott des Lebens bist.

Du willst, dass wir gerne leben, Verantwortung übernehmen und dieses auch weitersagen:

Ja, es lohnt sich wirklich zu leben.

Danke.

Amen.

Es lohnt sich zu leben:

Katrin Schramm:

„Mein Leben ist ein Geschenk, ich spüre den Wert dieses Geschenkes in seinen täglichen Aufgaben, Begegnungen, Entwicklungen und Erfahrungen und diese umfängliche Vielfalt des Erlebens ist es wofür es sich für mich lohnt zu leben.“

Claudia Pössnicker:

„Für das Leben!

Für einen Spaziergang durch den Wald und Träumen am Wasser Um die eigenen Kinder zu erleben und zu begleiten Um aus der Kraft Gottes Liebe zu leben und sie weiterzugeben.

*Für Musik, Poesie und für Kunst, die uns inspiriert und versteht
Für Spontanität im Alltag Um einfach mal gegen den Strom zu schwimmen
Für jeden bewusst erlebten Sonnenaufgang und Sonnenuntergang
Für jeden einzelnen Lacher
Für gute Bücher Für gutes Essen Um das zu werden, was ich sein will
Für ein gemütliche und lustige Stunden mit Familie und Freunden
Für ein Wiedersehen mit Freunden, die ich lange nicht gesehen habe
Für eine Arbeit, die mich erfüllt und mir Freude bereitet (für einen Arbeitgeber, der ehrlich und dankbar ist :).“*

Evtl. weitere Beiträge von Artur Auernhammer und Maria Schneller

Lied: KA 010,1-3 “Lobe den Herrn, meine Seele”

Gebet

Du unendlich großer Gott:

Aller Himmel können dich nicht fassen, aber du willst dich unter uns finden lassen.

Überall bist du - und willst uns hier ganz nahe sein.

Du gewährst uns, Räume zu schaffen, wo dein Name wohnt.

Höre unser Beten, gib, daß wir dich selbst vernehmen in deinem Wort,

festige unsern Glauben durch die Zeichen deiner Gnade, segne unser Leben

und lass dir unser Lob gefallen. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Lesung von Psalm 104,1-35: Lektor Helmut Erdmannsdörfer

Glaubensbekenntnis

Lied: KA 010,4 „Der Erd und Himmel zusammenhält...“

Predigt

Liebe Gemeinde,

es ist der Psalm 104, der mit seinen 35 Versen die Schönheit und Buntheit der Schöpfung erklingen lässt.

Mir kommt er oft in den Sinn, wenn ich hier übers Land fahre, die dunkeln Wälder, immer noch leicht grünen Wiesen, golden glänzenden Feldern und dazwischen die sich einfügenden Dörfer und Städte sehe.

Es ist tiefe Freude über unser schönes Land, in dem wir leben dürfen.

Im Weinzelt sind wir und hier interessiert uns heute besonders der Vers 15

„Der Wein erfreue des Menschen Herz“.

In der Bibel ist vielfach von der Freude die Rede.

Die Bibel stellt die Freude an Gott als eine Quelle der Kraft dar („Die Freude am Herrn ist eure Stärke.“, Neh 8,10b), die es ermöglicht, auch in

unerfreulichen Situationen sein inneres Gleichgewicht zu erhalten.

Sie zählt die Freude zur Frucht des Heiligen Geistes.

Der Dienst am Nächsten kann auch dem Dienenden Freude bereiten.

Da Gott seinem Wesen nach Liebe ist und die Freude mit der Liebe einher geht, fallen in Gott Liebe und Freude zusammen.

Freude ist daher letztlich „göttlichen Ursprungs“.

Nach seinem Selbstverständnis ist das Christentum „auch eine Religion der Freude“¹ und es gilt: „Christus ist die Freude“ (Papst Paul VI.), die Nachricht von ihm Evangelium, d. h. Botschaft der Freude;

Hören wir, was Lissy Pecoraro zur Freude sagt:

Lissy Pecoraro zur Freude:

„Das Glück Deines Lebens hängt von der Beschaffenheit Deiner Gedanken ab.“ (Marc Aurel)

Mich erfüllt dieser Spruch mit vielen positiven Gedanken und die Freude die wir im Leben erleben, hängt viel von unseren Gedanken ab.

Freude im inneren zu spüren ist ein wichtiger Bestandteil meines ganz persönlichen Lebens.

Freude an dem Sein, Freude an dem Tun, Freude an dem Handeln und auch Freude an dem Miteinander gerade in der Familie oder auch mit den Menschen, die einem im Leben begegnen.

Die Sonne in sich zu tragen ist ein großes Geschenk, welches mir sicherlich von meinen Eltern mitgegeben

wurde, jedoch bin ich der festen Überzeugung, dass es auch ein Stück weit von Gott gegeben ist und darüber empfinde ich sehr große Dankbarkeit.“

Und nun zum Wein Artur Auernhammer:

Artur Auernhammer zum Wein: Gerne dürfen Sie auch andere Worte hier vortragen! Folgendes ist nur ein Vorschlag.

„Ein altes Kulturgut ist er und der Rebstock gehört zu den ältesten Kulturpflanzen der Welt. Er ist eines der ältesten Getränke der Menschheit, fast so alt wie Wasser und Muttermilch, älter als Bier und Schnaps, oder auch Kaffee oder so manches andere Getränk.

Im Maß genossen dient er dem Miteinander und der Lebensfreude.

*In einem Gedicht heißt es
Was ist der Wein?
Gottes eingefangener Sonnenschein!
Darum kann er niemals schädlich sein!*

*Dieser Spruch erscheint dir wunderbar!
Aber Wein wär niemals schädlich, ist das wahr?*

*Liegst du allzu lange in der Sonne,
wandelt sich in Plage diese Wonne,
und du fühlst auf einmal fürchterlich,
einen bösen Sonnenstich!*

*Also sollst du auch beim Wein,
Gottes eingefangenen Sonnenschein,
alle Maße mäßig sein,*

*weil auch eingefangenes Sonnenlicht,
ohne Maß genossen, maßlos sticht!*

*Bist du mäßig, sind die Götter nah,
bist du maßlos, ist der Teufel da!
Beide, Wein und Sonnenlicht,
tragen stets ein Doppelangesicht.
Während dir das eine fröhlich lacht,
böös und traurig dich das andre macht.
Mensch, gib acht!*

*Den biblischen Menschen in körperlicher Anspannung
oder seelischer Betrübung empfiehlt man Wein zur
Ermutigung.*

*Trunkenheit wird allerdings als stets verwerflich
eingestuft.*

Enthaltbarkeit vom Wein ist Zeichen der Trauer.

*Unendlich viele Geschichten erzählt die Bibel über den
„Wein“.*

Eines der schönsten Zitate kommt aus Schweden.

„Regen läßt das Gras wachsen, Wein das Gespräch.“

Und nun noch Katrin Schramm zum Herz:

Katrin Schramm zum Herz: Gerne auch andere Worte.

*„Neben dem Begriff **des** Herzens als Organ (Muskel), von
dessen regelmäßigem Schlag das Leben abhängt, bezeichnet
das Herz in der Bibel das Zentrum der menschlichen Person, in
dem nach dem Lexikon der Bibel die geistlichen Entscheidungen
über ihr Verhältnis zu Gott, über ihren Glauben oder Unglauben
gefällt werden (Spr. 4,23).*

*Das Herz ist in der Bibel der **Ort des Verstandes und des Willens**, während die Funktion des Gehirns den Menschen im Alten Testament noch unbekannt war. Das schlagende Herz galt als der Ort, an dem der Mensch Pläne schmiedet und an dem sich sein Wille bildet.“*

Der Wein erfreue des Menschen Herz.
Wichtig ist jedoch bei diesem „eingefangenen Sonnenschein“- was für eine malerische Bezeichnung, dass dies im rechten Masse geschieht.

Und nun frage ich,
können wir das noch, Maß halten?
Oder muss es immer noch besser, noch mehr, noch effektiver, noch lauter werden?

Vielleicht kann es leichter gelingen, dieses maßhalten, wenn die Freude und das Herz in die andere Wagschale gelegt werden. Die Freude ermöglicht auch in unerfreulichen Situationen sein inneres Gleichgewicht nicht zu verlieren.

Es geschieht in unseren Gotteshäusern und oft auch draußen in der Natur, dass wir zur Ruhe finden und dann erkennen, dass auch wir ein Geschöpf sind, das lebt von den Schätzen dieser Erde.

Es geschieht auch, dass wir nur in der Gemeinschaft zu uns finden. Bekanntlicherweise ist es ja auch nicht gut, wenn er Mensch zu viel allein ist.

„Der Wein erfreue des Menschen Herz“. Möge er oft zum Segen werden, auch hier an diesem Ort.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.

Lied: EG KA 059 „Die Gott lieben werden sein wie die Sonne“

Abkündigungen, Lektor Helmut Erdmannsdorfer

Fürbitten

lesen Maria Schneller und Sonja Strunz und Claudia Pössnicker

Bitte klären Sie noch, wer welche Fürbitte lesen wird. Gerne können sie diese verändern.

1. Du, unser Gott, wir danken dir für all die Räume, die uns Schutz bieten, Räume, in denen wir so sein dürfen wie wir sind, Orte, wo wir zur Ruhe finden, angenommen und wertgeschätzt werden.

So danken wir Dir heute für unsere Kirchen hier in Weißenburg.

Durch all die Jahrhunderte lädst Du Menschen ein in ihnen Einkehr zu halten und auf die überlieferte Botschaft zu hören und ihr zu trauen. Viel Segen ging von ihnen aus.

2. Du, unser Gott, Angst macht uns der Krieg in der Ukraine und all die Folgen, die er nach sich zieht. Werden

wir uns mit Energie versorgen können. Wie teuer wird alles werden?

Angst macht uns das Kriegstreiben, das Gewinnstreben, religiöser und nationaler Wahn.

Angst macht uns die deutlich werdenden Veränderungen durch den Klimawandel.

Gib dass die Liebe im Lärm der Welt nicht untergeht, dass Zuversicht, Vertrauen, Gemeinsinn und Toleranz wachsen gegen so viel rationale und irrationale Angst.

3. In Zeiten der Corona-Pandemie denken wir besonders an die Menschen, die im Gesundheitswesen arbeiten, in Arztpraxen, in Pflegeheimen und Krankenhäusern und oft an die Grenze Ihrer Belastbarkeit gehen mussten.

Wir denken an Kinder und Jugendliche, an ihre Bildung, Ihre Zukunftschancen? Wie sehr haben die Jahre der Pandemie sie in Ihrer gesunden Entwicklung beeinträchtigt? So fragen wir und bitten um weise Weichenstellungen, um Klären von Haltungen, um auch finanzielle Würdigung der sozialen Berufe. Wir bitten um Wegweisung und Begleitung.

4. Lass uns jeden neuen Tagen erwartungsfroh und getrost entgegengehen. Sei mit uns in allem was wir tun, so dass Mühe sich lohnt und sichtbar wird Deine Gegenwart.

Gib uns hin und wieder Ruhe, Entspannung, Stille, auch freie Zeit, Urlaub, frohe Geselligkeit, so dass wir Kraft finden für unser Tun.

Hin und wieder lass uns zurückschauen und dankbar erinnern das Schöne und Schwere und Ruhe finden in Deiner Nähe.

5. Kinder haben angesichts der aktuellen Weltlage ihre eigenen Ängste, auch wenn sie diese nicht dauernd ausdrücken. Ängste von Erwachsenen können sich auch auf die Kinder übertragen und verstärken. Herr gib den Kindern und Jugendlichen in dieser besonderen Zeit Gesprächspartner, durch die sie Sicherheit und Vertrauen erfahren.

6. Bewahre gute Weggefährten den Menschen, die einen lieben Angehörigen verloren haben.
Gedenke, Herr, der vielen, die schon verstorben sind;
schenke ihnen im Haus des Vaters für immer die Fülle all dessen,
was sie im Leben ersehnt haben.

Vaterunser

Lied: KA 0117,1 „Gott, dein guter Segen“

Sendungswort

Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.

Segen

Posaunenchor: W. Brödel, Spielstück

Frühschoppen

Wir danken allen Mitwirkenden.

Sebastian Struller und Marc Hedwig für die Nutzung des Weinzeltens, dem Posaunenchor unter der Leitung von KMD Haag, den Mitgliedern des Kirchweihausschusses, Artur Auernhammer, Katrin Schramm, den Stadträtinnen Sonja Strunz und Claudia Pössnicker Bürgermeisterin Maria Schneller, Lektor Helmut Erdmannsdörfer und den Mesner Stefan Scharrer.